



feln, die zu Anfang des Krieges mechanisch und später selbsttätig unter Zuhilfenahme des Benzinmotors heraus und herein gedreht werden konnten. Von dem Getriebe aus konnte eine Seiltrommel betätigt werden, um Kanonen oder steckengebliebene Fahrzeuge heranzuwinden, oder auch um den Wagen mit schweren Gegenständen, wie Artilleriemunition oder dergl. zu beladen. Eine Klasse für sich bildeten die Vierradschlepper, wie solche in großen Mengen, namentlich von Daimler in Untertürkheim in Verbindung mit der Fried. Krupp A.-G. in Essen geliefert wurden.

Auch wurden viele Fahrzeuge gebaut, unter denen sich die Büssingwagen besonders auszeichneten (Bild 37), die genau so vorwärts wie rückwärts fahren konnten. Alle vier Räder wurden gelenkt, doppelte Steuerungen waren vorhanden. Viele andere Spezialwagen, wie Werkstatt- und Gerätewagen, Telegraphenwagen, Feldwäschereien, Fleischtransportwagen usw. trugen dazu bei, die Konstruktionsbüros der Industrie bis zur Höchstgrenze ihrer Lieferungsfähigkeit zu beschäftigen. Schließlich ergriff die Mehrzahl der Automobilfabriken ein wahres Fieber, der Heeres-

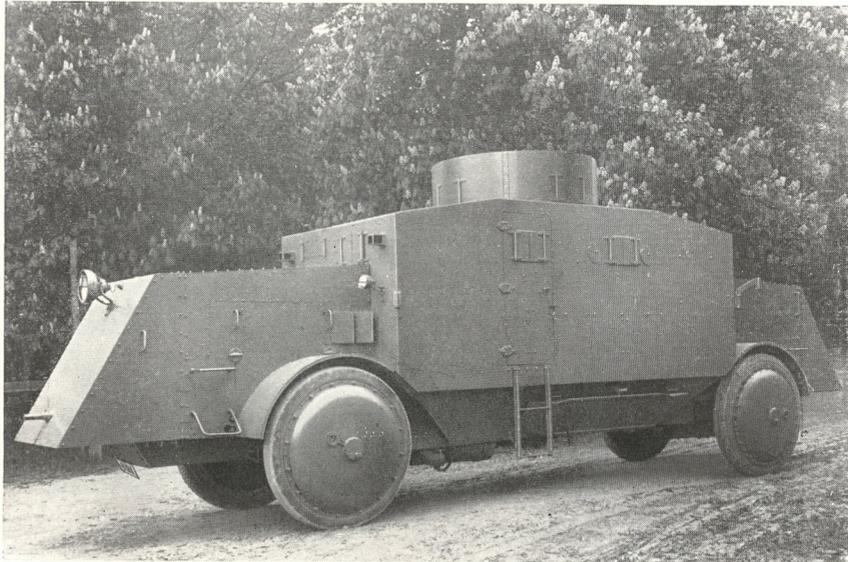


Bild 37. Büssing-Panzerwagen

verwaltung besondere Fahrzeuge, die ähnlich wie die Tanks, unabhängig von der Straße auf jedem Boden fahren und sogar auch Gräben überschreiten konnten, anzubieten. Erinnert sei nur an die sogenannten Schreitkufenwagen, an die Orionwagen, die Ketten mit schweren eisernen Füßen hatten und über das Terrain dahinschaukelten und ihre schweren Füße auf den Boden setzen wie mächtige Elefanten, oder an den Treiffaß der Hansa-Lloyd-Werke (Bild 38). Hier war das ganze Fahrzeug gewissermaßen umgeben von Riesenrädern. Der Wagenkörper selbst pendelte frei in diesen Riesenrädern und wurde auf dem Erdboden nur durch eine hinten am Schwanz des Fahrzeuges angebrachte Rolle gehalten.

Entsprechend den Umständen, daß fast nur ein einziger Auftraggeber für die gesamte deutsche Automobilindustrie vorhanden war, nämlich die Heeresverwaltung, schlossen sich die deutschen Automobilfabriken eng zusammen, und der „Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller“ führte gleichmäßig für alle